

16. September 2024

Verleihung des Martin-Irle-Preises der DGPs 2024

Laudatio für Prof. Dr. Michaela Wänke

Michaela Wänke fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs seit vielen Jahren mit einem besonderen Dreiklang.

Erster Klang: Michaela Wänke weckt Interesse an Wissenschaft

Michaela Wänke erkennt schon frühzeitig Potential in Studierenden, das diese selbst noch gar nicht realisiert haben. Etliche Mentees haben bereits als Hilfskraft eigene Ideen empirisch überprüfen, auf Konferenzen vorstellen und nicht selten als wissenschaftliche Artikel veröffentlichen dürfen. Das sind nur einige Beispiele dafür, wie Michaela Wänke Freude am wissenschaftlichen Arbeiten weckt und das Selbstvertrauen des wissenschaftlichen Nachwuchses stärkt.

Zweiter Klang: Michaela Wänke fördert auf mehreren Ebenen

Wer das Büro von Michaela Wänke betritt, trifft auf eine zusätzliche, immer geöffnete Tür. Als ein Geschenk ihrer Mitarbeitenden symbolisiert diese Tür, was Michaela Wänke besonders wichtig ist. Wie angespannt ihr Zeitbudget durch Aufgaben als Dekanin, Herausgeberin oder gefragte Expertin auch ist, sie lässt dies ihre Mitarbeitenden niemals spüren, sondern räumt ihnen immer oberste Priorität ein.

Michaela Wänke fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs nicht nur individuell, sondern auch strukturell: Gemeinsam mit Kolleg:innen anderer Universitäten hat sie das Doktorand:innen-Netzwerk „Oberrhein“ aufgebaut, das wissenschaftlichen Austausch, Vernetzung und hochklassige Weiterbildung ermöglichte.



16. September 2024

Verleihung des Martin-Irle-Preises der DGPs 2024

Laudatio für Prof. Dr. Michaela Wänke

Dass dieses Netzwerk nie drittmittelgefördert, sondern aus Bordmitteln gestemmt wurde, unterstreicht den hohen Stellenwert, den die Nachwuchsförderung für Michaela Wänke hat.

Häufig gilt es als Erfolgskriterium guter Nachwuchsförderung, wenn frühere Mentees Professor:innen werden. Auch Michaela Wänke freut sich über alle Mentees, die diesen Weg eingeschlagen haben. Ihr Anliegen war aber nie die Förderung eines bestimmten beruflichen Werdegangs. Für sie ist wichtiger, einen Weg ihrer Mentees zu unterstützen, der zu ihnen passt und der sie glücklich macht, ob innerhalb oder außerhalb der Wissenschaft.

Dritter Klang: Michaela Wänke fühlt mit und führt kompetent

Nicht jeder Plan geht auf. Was das für Nachwuchswissenschaftler:innen bedeutet, spürt Michaela Wänke sehr genau. Mit viel Empathie und Erfahrung vermittelt sie auch in kritischen Phasen die nötige Ruhe, an den eigenen Überzeugungen festzuhalten. Dass sie dabei stets als wertvolle Ratgeberin wahrgenommen wird, hat nur in zweiter Linie mit ihrer wissenschaftlichen Kompetenz zu tun: Was Michaela Wänke ganz besonders auszeichnet, ist eine einzigartige Balance aus einer gesunden Portion Humor, wertschätzender Führung, und einem authentischen Interesse an den Menschen, mit denen sie zusammenarbeitet. Dafür gebührt ihr der aufrichtige Dank vieler Generationen geförderter Nachwuchswissenschaftler:innen – und der Martin Irle-Preis der DGPs.

Laudatio: Prof. Dr. John Rauthmann

Text: Prof. Dr. Malte Friese

